

Für ältere Mitbürger und den Nachwuchs:

1000 Freikarten für „Minidomm“

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Diedrich

RATINGEN — Wie kann man ältere Mitbürgern die Möglichkeit erschließen, zu günstigen, ihren Verhältnissen angemessenen Bedingungen die Sehenswürdigkeit „Minidomm“ zu besuchen? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Gespräches im Rathaus, an dem Bürgermeister Ernst Dietrich, von der Verwaltung Beigeordneter Clemens Hilgefert, 18 Vertreter von Ratinger Altentagesstätten, Altenheimen und Altenclubs sowie Georg Dommel jun. von „Minidomm“ in Breitscheid, teilnahmen.

Erster Erfolg der Aktion: Georg Dommel stiftete spontan 1000 Freikarten für den Besuch der Sehenswürdigkeit und dazu noch zahlreiche Prospekte. Die beiden Busunternehmen Tonnaer und Schulz erklärten sich bereit, Hin- und Rückfahrt nach Breitscheid für drei Mark für die betagten Interessenten

anzubieten. Weitere Vergünstigungen für ältere Mitbürger die im Rahmen der Aktion Minidomm besuchen: Ein Kännchen Kaffee und ein Stück Kuchen mit Sahne gibt es für 4,90 Mark. Wenn über 100 betagte Besucher pro Tag kommen, soll das Kaffeegedeck noch günstiger zu haben sein. Dieselben Bedingungen können auch Ratinger Kindertagesstätten und Kindergärten in Anspruch nehmen. Sie sollten sich deshalb beim Beigeordneten Hilgefert in der Ratinger Stadtverwaltung anmelden.

Mit Georg Dommel jun. wurde im Rahmen des Gespräches vereinbart, daß das

Es „knallt“ in regelmäßigen Abständen

Landstraße geht vor Bundesstraße

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Diedrich

HÖSEL/BREITSCHEID — Es „knallt“ nach wie vor in regelmäßigen Abständen an der Einmündung der aus Hösel kommenden Straße Am Sondert (B 227) in die Essener Straße (L 441). Aber die Zeit ist absehbar, an der der Gefahrenpunkt endlich entschärft wird. Die Planungen des für den Ausbau zuständigen Landesstraßenbauamtes in Düsseldorf sind weit vorangeschritten. Wie der stellvertretende Vorstand des Landesstraßenbauamtes, Walter Georg, in einem Gespräch mit der RP mitteilte, wird zur Zeit bereits die Ausschreibung für die Erd- und Decken-Bauarbeiten zusammengestellt. Als voraussichtlichen Baubeginn gab Georg Herbst 1977. Georg: „Möglicherweise sogar schon Oktober.“

Wie Georg mitteilte, wurden vom Speerischen Forstamt bereits in Abstimmung mit dem Landesstraßenbauamt als vorbereitende Maßnahme für den Baubeginn der Trassenführung hinderliche Bäume gefällt. Die Bundesstraße 227, die vom Kruppenweg ge-

meinsam mit der L 441 auf der Essener Straße „zu Hause“ ist, bisher rechtwinklig diese Straße Am Sondert verläßt und gen Hösel verläuft, soll nun endgültig vorfahrtsberechtigt in einer langgezogenen Linkskurve als Hauptstraße geführt werden. Die von Kettwig kommende, weniger benutzte Essener Straße L 441 wird als rechtwinklige Einmündung ausgebildet. Der Ausbau der gesamten Anlage soll so vorgenommen werden, daß eine vorläufig nicht vorgesehene Ampelanlage jederzeit ohne größeren Aufwand eingerichtet werden kann, falls sie sich in der Zukunft als notwendig erweisen sollte. Ein entsprechendes Rohrleitungssystem wird in den im Herbst beginnenden Baumaßnahmen verlegt.

Das Problem an dieser Gefahrenstelle ist, daß die aus Hösel kommende Bundesstraße völlig untypisch an der Einmündung Wartepflicht gegenüber der zum Esel führenden Landstraße hat. Die Autofahrer auf der Bundesstraße, insbesondere die Linksabbieger (Richtung Kruppenweg) haben Schwierigkeiten, sich in den Verkehr einzufädeln. Polizeihauptkommissar Alf Klarenbeck, Leiter der Ratinger Schutzpolizei, dazu: „Auf der L 441 halten die Verkehrsteilnehmer auf der zwar hügeligen, aber geraden Straße ganz schön „drauf“. Die Geschwindigkeit wird von den an der Anmündung Am Sondert wartenden Fahrern unterschätzt. Das führt zu einer Vielzahl von bedrohlichen Situationen. Es kracht an der Ecke zwar nicht häufig, aber, wenn es zum Zusammenstoß kommt, gibt es zumeist erheblichen Personen- und Sachschaden. Insbesondere am Morgen und in den Nachmittagsstunden zu den Hauptverkehrszeiten stauen sich oft am S-Bahnhof Hösel an den Schranken der Verkehr. Wenn die Schranken geöffnet werden, rollt ein Riesenschwung von Fahrzeugen zu dem Gefahrenpunkt.“ Gefährdet sind auch Wanderer und Radtouristen, die vom Linnep Weg aus Breitscheid kommen und die Essener Straße in Richtung Am Sondert an der Kreuzung überqueren. Um ihnen dies gefahrlos zu ermöglichen, hielt Verkehrsingenieur von Fegesack vom Straßenverkehrsamt des Kreises eine Ampelanlage auf Dauer gesehen für notwendig.

Am Sonntag Volks-Trödel im Minidomm

„Die Weiher“ sind die Attraktion

Von unserem Redaktionsmitglied Richard Baumann

BREITSCHIED — Rund 600 Aussteller werden zum großen Volks-Trödelmarkt am Sonntag, 19. Juni, auf dem Gelände von Minidomm in Breitscheid erwartet. Dieser Minidomm-Flohmarkt, der wieder von Harry Owens organisiert wird, soll zu den größten im Lande Nordrhein-Westfalen zählen. Vor allem aber soll er einer der beliebtesten sein, weil hier nämlich jeder kostenlos seinen Stand aufstellen kann, ob sechs oder 100 Jahre alt, wie man scherzend dazu sagt. Als besondere Maßnahme wird Harry Owens gegen 14 Uhr eine Versteigerung von gestifteten Flohmarkt-Sachen „in jeder Preiskategorie“ durchführen. Der Versteigerungsumsatz soll direkt einer hilfsbedürftigen Familie aus dem Raume Ratingen übergeben werden.

Für diesen Zweck können auch Leute, die selbst keinen Trödelstand aufmachen

wollen, aber noch alte Sachen zu Hause haben, den Trödel bei Minidomm abliefern.

Während des Trödelmarktes gibt es aber auch Unterhaltung. Als die besondere musikalische Attraktion gilt das Alten-Duo „Die Weiher“. Die beiden Damen, Toni Weigelt

mit 76 Jahren und Erna Hertelt mit 77 Jahren, gehören — wie sie betonen — noch lange nicht zum alten Eisen, sondern haben als „singende Omas“ mittlerweile schon drei Langspielplatten gemacht und haben allerlei zu bieten.

Es begann damit, so berichten sie, daß sie in ihrem Wohnort Neviges bei Altenfeiern und sonstigen Gelegenheiten so ganz einfach zum Spaß auftraten und großen Beifall fanden. Man sagte ihnen, sie sollten es doch auch bei anderen Gelegenheiten probieren, und sind nun — so ganz unversehens — im Geschäft, wie man in dieser Branche sagt. Als „heitere Folklore“ bezeichnen sie ihr Gebiet. Sie singen Volkslieder und Lieder aus ihrer alten Heimat in Breslau und im Vogtland. Sie machen aber auch viele Vorträge selbst. Und damit kommen sie, wie sie sagen, immer am besten an. Natürlich werden sie den Nachmittag über im Minidomm auch mal ein Püschchen einlegen, aber sonst schon kräftig für Stimmung sorgen.

Außerdem wird im Minidomm das „Stauber-Trio“, das sich ganz der Größe der Modelle angepaßt hat, zu sehen und zu hören sein.

Am Samstag sind Geländeprüfungen

Hindernisse rings um Schloß Linnepe

BREITSCHEID — Schloß Linnepe steht — wie bereits ausführlich berichtet — am Wochenende im Mittelpunkt eines großen reitsportlichen Ereignisses. Hier werden die Rheinische Meisterschaft der Vielseitigkeitsreiter 1977 und die Ratinger Stadtmeisterschaften ausgetragen.

Die Veranstaltung begann gestern abend mit der Besichtigung des Geländes und der ersten Verfassungsprüfung der bereits ange-reisten Pferde. Diese wird heute fortgesetzt. Um 8 Uhr beginnt die erste Prüfung im Dressurviereck. Die wichtigsten und interes-santesten Prüfungen des Turniers sind die Prüfungen 1 und 2, bei denen es um die Rheinische Meisterschaft der Vielseitigkeits-reiter der Senioren und der Jugendlichen geht. Sie besteht aus den drei Teilprüfungen Dressur, Gelände und Springen und erreicht ihren Höhepunkt am Samstag bei den Ge-ländeprüfungen, die um 8.30 Uhr beginnen. Die Geländestrecke ist 15,1 Kilometer lang, die eigentliche Geländestrecke ist fünf Kilo-meter lang und enthält 22 Hindernisse. Für die Zuschauer ist wichtig, daß die interes-santesten Hindernisse in einem Radius von etwa 400 Meter um Schloß Linnepe aufgebaut sind.

Für die Wettkämpfe liegen bisher 106 Nennungen vor, darunter sind so bekannte Reiter wie Titelverteidiger Otto Wipprecht, Europameisterschaftsteilnehmer Dr. Bernd Springorum, Hans Otto Bolten, Jörg Zahn, Wolfgang Mengers, Conny von Wengersky und viele andere. Unter den Richtern befinden sich Olympiateilnehmer Harry Klugmann und der Bundestrainer der Vielseitigkeitsreiter, Max Habel.

Am Samstagabend findet im Kasino des Reitstalles Pläse ein gemütliches Beisammensein mit Umtrunk und Imbiß statt. Die Ehrung der Rheinischen Vielseitigkeitsreiter ist am Sonntag um 15.30 Uhr, die Ehrung der Startmeister in Dressur, Springen und Vielseitigkeit um 17 Uhr.

b-n

Keine Entscheidung über Schießsportanlage

Lärm-Gutachten wird eingeholt

Von unserem Redaktionsmitglied Richard Baumann

RATINGEN — Sehr deutlich wurde im Ausschuß für Umweltschutz und ordnungsbehördliche Angelegenheiten die Frage gestellt, ob die bei Gut Hülchrath in Lintorf vorgesehene Schießsportanlage überhaupt auf Ratinger Gebiet erstellt werden müsse. Damit wurde die Diskussion um ein Vorhaben fortgesetzt, das beinahe schon vor Monaten bei der Beschlußfassung über den Gebietsentwicklungsplan in Bausch und Bogen beschlossen worden wäre, wenn damals nicht Ratsmitglied Jutta Besta — sehr zum Ärger einer ganzen Reihe von Fraktionskollegen — mit ihrem Votum diese Festschreibung verhindert hätte. Inzwischen sind nun auch die Vertreter aus Lintorf und Breitscheid mobil geworden, zumal man jetzt auch die Auswirkungen auf die Umwelt erkennt. Vor der Festlegung eines Standortes will der Ausschuß der Antrag zusammen mit einem zu erstellenden Lärmschutzgutachten noch einmal vorgelegt haben.

Die beiden in Erwägung genommenen Standorte wurden von Beigeordneten Ring noch einmal vorgetragen, wobei deutlich wurde, daß auch die Stadt Düsseldorf offenbar gar nicht mit dem Standort Hülchrath einverstanden ist, weil man dort eine Sonder-Deponie errichten will. Die müsse ständig zugänglich sein, was sich aber mit den Sicherheitsbestimmungen für eine Schießan-

lage nicht vereinbaren ließe. Gegen eine normale Schießsportanlage sei wohl nichts einzuwenden, meinte der Beigeordnete, weil die notfalls in eine Röhre verlegt werden könnte. Doch Stände für Skeet und Trappschießen verlangten umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen und verursachten großen Lärm. Ring bat mit Rücksicht auf die ungeklärten Fragen, noch keinen Beschluß zu fassen.

Auch Stadtdirektor Dr. Dahmann stellte die Frage, ob Ratingen nun unbedingt eine solche Anlage für Tontaubenschießen haben müsse, zumal man in diesem Raum ohnehin schon sehr vom Lärm geplagt sei. Auf Anfrage, ob noch eine andere Entscheidung möglich sei, erklärte die Verwaltung, ein einklagbarer Anspruch der Verbände auf die Einrichtung einer solchen Anlage bestehe nicht. 1. Beigeordneter Dr. John betonte, vor der Weiterplanung müßte zunächst einmal ein Lärmschutzgutachten eingeholt werden, bevor man weiter beraten und schließlich entscheiden könne. Dazwischen ging es in der Diskussion auch darum, ob nun der Ausschuß für Umweltschutz oder der Sportausschuß darüber zu befinden habe. Dazu wurde klargestellt, daß sich der Umweltausschuß gar nicht zur Notwendigkeit einer solchen Einrichtung äußern wolle, sondern nur darüber entscheiden wolle, ob eine solche Anlage von der Lärmauswirkung her auf Ratinger Gebiet vertretbar sei.

In Breitscheid formiert sich Widerstand

Unterschriftenaktion gegen Parallelbahn

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Kammann

RATINGEN — „Wir als Bürger von Breitscheid werden uns mit allen rechtsstaatlichen Mitteln gegen den Bau der Parallelbahn zur Wehr setzen, die die Lebensqualität in unserer Gemeinde bis auf ein unvertretbares Maß senken würde“: dieser Satz ist dick unterstrichen in einem Anschreiben, das zur Zeit in Breitscheid verbreitet wird und das die Bürger dazu auffordert, eine Unterschrift zu leisten. Dokumentiert werden soll mit einer möglichst umfangreichen Unterschriftenliste der ausdrückliche Unwille der Breitscheider an der geplanten und vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr schon genehmigten Parallelbahn auf dem Düsseldorfer Flughafen. Die Urheber der Unterschriftenaktion, Manfred Bachert und Kurt Schramm, wollen den „sich sonst leicht vereinzeln und damit unwirksam werdenden Unmut“ so bündeln und als Einspruch in das laufende Planfeststellungsverfahren einbringen.

In den drei Tagen, seit denen die Unterschriftensammlung läuft, haben sie hundert Bürger zum Unterzeichnen des Einspruchs bringen können. Sie hoffen, möglichst viele der Erwachsenen von den insgesamt über 3800 Einwohnern Breitscheids zu dieser Unterschrift bewegen zu können. Die Verteilung der Listen läuft bisher über Lebensmitteläden und Gaststätten, auch Hauswurfsendungen wurden gemacht. Weitere vielen zugängliche Stätten, wie Tankstellen, sollen dazukommen, außerdem ist an Postwurfsendungen gedacht. Dies ist natürlich auch eine

Frage der Kosten die insofern wichtig ist, als die „Interessengemeinschaft Breitscheid“, die als Briefkopf firmiert, erst lose formiert ist und als Organisatoren nur die beiden Aktionsurheber kennt.

Wie die Organisationsform weiterlaufen soll, wissen Manfred Bachert und Kurt Schramm — sie wohnen in Breitscheid (Ratingen 5) an der Alten Kölner Straße 82 bzw. 76, dorthin können auch Rückfragen gesandt werden — noch nicht. Sie wollen diese Frage von der weiteren Entwicklung und vom Erfolg abhängig machen. Dabei erwägen sie, sich vielleicht der „Interessengemeinschaft Waldgemeinde Hösel“ anzuschließen, zu der sie keineswegs in Konkurrenz treten wollen. Sie betrachten ihre Aktion als eigenständige Breitscheider Ergänzung, die aufnimmt, daß, wie Manfred Bachert formuliert, „Breitscheid ganz stark betroffen ist. Wir haben schon genug Immissionen durch Autobahn und Fluglärm. Weitere Belastungen sind nicht zumutbar.“

Ratinger Wahrzeichen im Freizeitpark

Pfarrkirche und Bürgerhaus

Von unserem Redaktionsmitglied Richard Baumann

BREITSCHIED — Wer der Ratinger Pfarrkirche St. Peter und Paul und dem Bürgerhaus am Markt aufs Dach schauen will,

braucht in Zukunft nicht mehr hoch hinaus, sondern kann auf dem Erdboden bleiben: im Breitscheider Freizeitpark Minidomm steht seit Sonntag das Modell, das von der Spezialfirma Krüger und Birkemeier in vielstündiger Kleinarbeit mit viel Sorgfalt geschaffen wurde. Das Modell mit dem Ratinger Wahrzeichen wurde von Bürgermeister Ernst Dietrich in Anwesenheit zahlreicher Kommunalpolitiker der Öffentlichkeit übergeben. Für die Ratinger Besucher wird es sicher interessant sein, Kirche und Bürgerhaus der Dumeklemmerstadt neben den weltbekannten Sehenswürdigkeiten zu sehen. Für viele Auswärtige aber mag das Modell vielleicht Anregung sein, Ratingen zu besuchen und Kirche und Bürgerhaus einmal an Ort und Stelle zu sehen. Und die Ratinger

Innenstadt wird bei dieser Besichtigung im Urteil der Besucher sicher nicht schlecht abschneiden.

Zwischen der Stadt Ratingen und dem erst mit der kommunalen Neuordnung zu Ratingen gekommenen Freizeitpark haben sich die Kontakte in jüngster Zeit sehr verstärkt. Stadtdirektor Dr. Dahmann und Baudezernent Ring waren es, die die Anregung gaben, die Ratinger Sehenswürdigkeiten als Modell aufzunehmen. Bürgermeister Dietrich vermittelte die Möglichkeit für Ratinger Altkreise zu Ausflügen nach Minidomm. Zu einem billigen Preis werden Busfahrt und Kaffeetrinken angeboten, der Eintritt in den Freizeitpark ist für die Altkreise frei. Derzeit wird sogar über einen Tag der offenen Tür für alle Ratinger Bürger im Freizeitpark Minidomm verhandelt.

CDU-Anregung: Rheinbahn sollte Linien nach Breitscheid verlängern

BREITSCHIED — In einem offenen Brief an den Vorstand der Rheinbahn in Düsseldorf nimmt der Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes Breitscheid, Dr. Wolfram Rechenberg, Stellung zur Situation auf dem Sektor öffentliche Verkehrsmittel für den Ortsteil. Die Kreisstraße K 19 stehe, so Dr. Rechenberg, im Bereich zwischen dem Süden Breitscheids und dem Norden Lintorfs unmittelbar vor der Freigabe für den Verkehr. Sie stoße gerade dort auf die Lintorfer Ortsgrenze, wo die Buslinien 50 und 82 vor den Toren der Firma Mannesmann endeten. Dr.

Rechenberg: „Eine Verlängerung einer der beiden Buslinien um etwa fünf Kilometer nach Breitscheid-Nord (Am Kassei) würde die Bürger besser als bisher mit Lintorf, Ratingen-Mitte und Düsseldorf verbinden.“ Der Breitscheider CDU-Vorsitzende Dr. Rechenberg äußert in dem Schreiben die Ansicht, daß der angesprochene Streckenabschnitt zu keinem weiteren Defizit für die Verkehrsgesellschaft führen werde, da sich zwischen Breitscheid und Lintorf einige verkehrstechnisch interessante Punkte wie Restaurants und ein Einkaufszentrum befänden. -Di-

Schießanlage jetzt im Sportausschuß

In jedem Falle Lärmgutachten

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Diedrich

RATINGEN — Wenn überhaupt, dann wird eine Schießanlage für die Sportschützen von Gesamt-Ratingen im Bereich Gut Hülchrath in Breitscheid entstehen. Eine ursprünglich angeregte „Homberger Lösung“ (Gut Götzenberg, Gemarkung Bracht) ist of-

fensichtlich nicht mehr im Gespräch. Dies ergab die Sitzung des Sportausschusses gestern nachmittag im Parlamentsflügel des Rathauses. Tenor der Beratung: Die Ausschußmitglieder werden mit Fachleuten von Sportschützen und Jagdschutzverband eine Besichtigung von beispielgebenden Anlagen durchführen. Erst dann wollen sie endgültig

ine Meinung bilden, ob in Breitscheid eine Schießsportanlage, wie sie von den Sportschützen angestrebt wird, entstehen soll.

Der zuständige Verwaltungsdezernent, Dr. Horst Blechschmidt, hatte die von der Verwaltung zu der Sitzung vorbereitete umfangreiche Vorlage erläutert. Vorausgeschickt hatte Dr. Blechschmidt den Hinweis, daß in jedem Falle, falls eine Schießsportanlage an irgendeinem Standort in Ratingen ins Auge gefaßt werden sollte, dort nach Beschluß des Ausschusses für Umweltschutz

zunächst einmal ein entsprechendes Lärm- schutzgutachten vorzulegen sei. Auf der Grundlage eines von der Interessengemeinschaft der schießsporttreibenden Vereine in der Stadt Ratingen und des Deutschen Jagdschutzverbandes — Kreis Düsseldorf — gemeinsam vorgelegten Raumprogramms sei in einem Behördentermin ein Standort im Bereich Hülchrath in Breitscheid zwischen der Bundesstraße 288 und den Bundesautobahnen A 52 und A 3 untersucht worden. Soweit die überwiegend geschlossene Kugelschießanlage in Betracht stehe, sei im Einvernehmen mit der Stadt Düsseldorf als Eigentümerin des Geländes und dem Kreis Mettmann ein Standort in der Nähe der B 288 mit Zufahrt von der Kreisstraße 19 möglich. Problematisch sei idagegen die gewünschte Skeet- und Trap-Anlage. Bei zwei möglichen Standorten einmal östlich und einmal westlich der K 19 bestünden jeweils Einwände des Forstamtes und der Reitsportfreunde des benachbarten Reitstalles.

Zudem würden die Sicherheitszonen der von der Stadt Düsseldorf geplanten Sonderdeponie und der Schießanlage sich möglicherweise bei dem Standort östlich der K 19 nicht in Einklang bringen lassen. Bürgermeister Dietrich beantragte für die CDU-Fraktion erst einmal eine Besichtigung von entsprechenden Schießanlagen in Troisdorf, Mönchengladbach und Neuenkirchen-Vluyn als Basis für die Meinungsbildung. Josef Schappe für die SPD-Fraktion und Klaus Hasenbeck für die FDP sprachen sich ebenfalls für eine Besichtigung als Grundvoraussetzung aus. Der Antrag von Dietrich wurde demzufolge einstimmig angenommen.

Auch in Breitscheid: Kampf gegen Fluglärm

Ratingen-Breitscheid. Die geplante Parallelbahn des Düsseldorfer Flughafens hat auch in Breitscheid zu einer Gegenmaßnahme Anlaß gegeben. Zur Zeit läuft hier eine Unterschriftenaktion gegen die Realisierung des Projekts. Organisator der Aktion ist die bisher noch lose organisierte Interessengemeinschaft Breitscheid.

„Wir als Bürger Breitscheids werden uns mit allen rechtsstaatlichen Mitteln gegen den Bau der Parallelbahn zur Wehr setzen, die die Lebensqualität in unserer Gemeinde bis auf ein unvertretbares Maß senken würde“, heißt es in einem ent-

sprechenden Flugblatt. In Lebensmittelgeschäften und Tankstellen liegen Unterschriftenlisten aus. Da die schon einige Jahre länger wirkende Interessengemeinschaft Waldgemeinde Hösel Aktionen gleicher Art durchführt, hat man sich angeschlossen und wirkt seit einiger Zeit kooperativ. Es wird aber von seiten der Initiatoren nachdrücklich betont, daß man für Breitscheid für alle Belange selbst zuständig sei. Noch werden aktive Mitglieder gesucht, die sich an die IG Breitscheid, c/o Manfred Bachert, Alte Kölner Straße 82, in Breitscheid wenden können.